

Sein Andenken weilt unter ihnen in Segen; sein Herz aber, das nur für Brüderglück und Menschenwohl zu schlagen verstand, wurde in einer silbernen Kapsel nach Aschaffenburg gebracht, wo es in dem Erbegräbnisse der Dalberge aufbewahrt wird.

Sein Neffe, Emmerich Joseph, Herzog von Dalberg *), der seinem Oheim so würdig nachzukommen sucht in allen Tugenden ihres hochberühmten Geschlechtes, hatte, wie es öffentlich verlautete**), schon im Jahre 1820 dem verdienstvollen Bildhauer Zandomechini in Venedig die Ausführung eines Denkmals für seinen Oheim übertragen. Es sollte in der Domkirche zu Regensburg aufgerichtet werden und der, von dem Herzog selbst gemachte, Entwurf hatte ein schönes, geschmackvolles und dessen würdiges Kunstwerk erwarten lassen, an den es noch die kommenden Geschlechter in Liebe und Verehrung erinnern sollte. Zandomechini's Name wird nicht unwürdig bald nach Canova genannt.

Wie dem aber auch allem sei; es bedarf dieser Erinnerung von kaltem Marmor nicht. Von Dalberg gilt ja! so ganz, was Horaz so schön sagt:

Exegi monumentum aere perennius.

In diesen Blättern aber werde ihm, gleich seinem Vorgänger, dem edlen Gellert, ein Denkmal auf die Weise errichtet, daß wir einige Stellen aus seiner Bestimmung der Regenten ausziehen und hier folgen lassen. Sie verdienen überdies nicht nur an jeden Thron mit goldnen Buchstaben geschrieben zu werden, sondern sie tragen überhaupt einen allgemein fruchtbaren Keim der Weisheit in sich.

*) S. oben die Aufzählung der Familienglieder.

**) Allgemeine Zeitung. Jahrg. 1820. Nr. 833. Seite 1332.